

# Viele Familien zerbrechen an der Emigration

## Sorgentelefon hilft seit einem Jahr auf Russisch

(kru). Seit einem Jahr gibt es in Augsburg ein russischsprachiges Sorgentelefon auf ehrenamtlicher Basis. Es läuft im Rahmen des Projektes Smena/Seitenwechsel. Bei einer Bilanz des Teams wurde deutlich, dass zugewanderte Familien in ihrer Situation hohem Druck ausgesetzt sind, an dem sie manchmal sogar zerbrechen.

Gewalt in der Familie, Alkoholprobleme von Jugendlichen, Selbstmordgedanken, Probleme von Schülern in Übergangsklassen, Einsamkeit und Depression: Das sind die häufigsten Probleme, die an die etwa 20 Mitarbeiterinnen (zu dem Team gehört ein einziger Mann) herangetragen werden. Das Sorgentelefon ist von Montag bis Freitag abends besetzt; mehrere Anrufe pro Woche gehen ein. Sie werden anonym behandelt.

In erster Linie gehe es darum zuzuhören, Trost zu spenden und dann die Menschen zu ermutigen, die Lösung ihres Problems anzugehen, erläutern die Frauen. Auf Wunsch vermitteln sie die Ratsuchenden jedoch auch an professionelle Hilfsstellen weiter. Rund die Hälfte der Anrufe hat informativen Charakter, was zeigt, wie schwer es für Neuankömmlinge ist, sich im fremden Gesellschaftssystem zurecht zu finden. Fragen zur Arbeitserlaubnis, Deutschkursen oder zweisprachigen Ärzten werden immer wieder gestellt. Und gerade ältere Leute, die sich schwer tun, eine neue Sprache zu lernen, seien dankbar, ihre Probleme in der Muttersprache loswerden zu können. Viele rufen mehrmals an – und auch Deutsche meldeten sich schon, entweder, weil sie sich Sorgen um russischsprachige Nachbarn machten, in einem Fall aber einfach, um sich erklären zu lassen, wie man in Russland Weihnachten feiert.

## Noch bekannter werden

Das Sorgentelefon-Team, in dem auch mehrere ausgebildete Psychologinnen ehrenamtlich mitarbeiten, hat im Lauf des Jahres gute Kontakte zu Augsburger Einrichtungen aufgebaut. In Zukunft möchten die Ehrenamtlichen, die alle deutsch und Russisch sprechen, ihr Angebot unter den 30.000 Augsburgern, die ihre Wurzeln in der ehemaligen Sowjetunion haben, noch bekannter machen. Sie sind froh, sich so für ihre Landsleute einsetzen und damit auch der deutschen Gesellschaft einen Dienst erweisen zu können. „Es gibt viele Möglichkeiten, sich zu engagieren, dazu wollen wir auch andere motivieren“, sagen sie. Wer einen Beitrag zu Smena/Seitenwechsel leisten will, kann sich an Natallia Jordan vom Stadtjugendring wenden (Telefon 450-26 64)

**info** Das russischsprachige Sorgentelefon hat die Nummer 0821/4508000. Es ist Montag bis Freitag von 18 bis 20 Uhr besetzt.